

# Lesezeichen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **48 (1977)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Heime, die an der VSA-Tagung besichtigt werden konnten

## Landerziehungsheim Albisbrunn

Wer wollte es all jenen verargen, die, in Anbetracht des herrlichen Föhntages, ihren zu Hause gefällten, wohlabgewogenen Besuchswunsch kurzerhand zugunsten der ebenfalls auf dem Programm stehenden Schiffsfahrt auf dem Zürichsee umfunktionierten? Trotzdem machte eine erstaunlich grosse Anzahl Tagungsteilnehmer von den beim VSA zur Tradition gewordenen Heimbesichtigungen Gebrauch.

So konnte der Heimleiter, Herr Dr. H. Häberli, an die fünfzig aufmerksame Zuhörer begrüßen und ihnen im heimeigenen «Park im Grünen», im Schatten mächtiger Tannen, einiges über die Geschichte von Albisbrunn, die gegenwärtige Struktur, der Zielsetzung und den dafür eingesetzten Mitteln erläutern. Mittels einer Grafik konnten wir anschliessend das plastisch geschilderte Beispiel von einem der betreuten Kinder nachvollziehen, welches bis zum Eintritt in Albisbrunn pro Jahr durchschnittlich einmal umplaziert wurde. Sicherlich ein Extremwert, aber in abgeschwächter Form kein Einzelfall, bringt doch der vorwiegende Teil der im Heim betreuten Kinder diesen Erfahrungshintergrund mit. — Die einzige Konstanz, auf die sich das erwähnte Kind berufen und verlassen konnte, war die Gewissheit, in absehbarer Zeit eine neue, ihm unbekanntere Umgebung, mit den dazugehörigen Bezugspersonen (Erzieher, Lehrer, «Geschwister»), vorgesetzt zu bekommen, von denen — so lehrte ebenfalls die Erfahrung — im Laufe

seines kurzen «Gastspiels» einige durch Stellenwechsel ausfielen bzw. ergänzt wurden. Die Zahl jener primären Bezugspersonen, die ihm so eine bestimmte Form von Sozialisation ermöglichten, kann wohl nie genau ermittelt, geschweige denn je verantwortlich gemacht werden. Es verwundert weiter nicht, wenn gegen Ende einer auf diese Art verfestigten «Entwicklung» auch eine differenziert strukturierte, sonderpädagogische Betreuung vom Betreuten selten voll ausgeschöpft werden kann.

Der anschliessende Rundgang durch das Heim (Buben- und Lehrlingswohngruppen, Primar- und Gewerbeschule, Turnhalle, Schlosserei, Schreinerei, Malerei, Siebdruck, Werkstätten für die kreative Entfaltung, Spielwarenherstellung) und dessen Umgebung (Spielplätze, Sportanlagen, Schwimmbad, Landwirtschaft) sowie die vielen Personalthäuser und das Mehrzweckgebäude, machte uns vertraut mit der umfassenden Infrastruktur dieser Institution. Im rege benutzten offenen Gespräch unter Berufskollegen wurden viele Fragen beantwortet und Erfahrungen ausgetauscht. — Nach dem Zvieri lag es an den Gästen, dem Heimleiter und seinen Mitarbeitern für den informativen Rundgang zu danken.

Zu Hause freuten sich sechs Kinder an der Baby-stube, dem Stall, dem Verkäuferladen, den verschiedenen Bauelementen und den Holztierchen, alles Spielsachen, die der Vater von Albisbrunn mitbrachte — ein kleiner Trost für seine lange Abwesenheit. F. S.

## Lesezeichen

*Wir lieben die Menschen, die frisch heraussagen, was sie denken, vorausgesetzt, sie denken dasselbe wie wir.*  
Mark Twain

*Erfahrung nützt immer, aber nur für die Zeit, die man noch vor sich hat.*  
J.-J. Rousseau

*Ich habe gelernt, vom Leben nicht viel zu erwarten. Das ist das Geheimnis aller echten Heiterkeit.*  
G. B. Shaw

*Dumme Gedanken hat jeder, nur der Weise verschweigt sie.*  
Wilhelm Busch

*Il est difficile de trouver le bonheur en nous et impossible de le trouver ailleurs.*  
Chamfort

*Toleranz heisst: die Fehler der anderen zu entschuldigen. Takt heisst: sie nicht bemerken.*  
Arthur Schnitzler

*Von der Balance zwischen Wissen und Nichtwissen hängt es ab, wie weise einer wird.*  
Elias Canetti

*Von den «Zufriedenen» ist in der Regel nichts zu erwarten.*  
André Gide

*La raison arrive tard. Elle trouve sa place prise par la sottise.*  
Voltaire

*Es gibt dreierlei Menschen, die kein Geld haben: die Verschwender, die Geizigen und die Armen.*  
Peter Altenberg

*Glaube ist Liebe zum Unsichtbaren, Vertrauen ans Unmögliche, Unwahrscheinliche.*  
Goethe

*Etre homme, c'est sentir, en posant sa pierre, que l'on contribue à bâtir un monde.*  
Antoine de Saint-Exupéry

*Eigentlich sollte man einen Menschen überhaupt nicht bemitleiden. Besser ist's man hilft ihm.*  
Maxim Gorki

*Ich denke, es gibt Stunden, die schwerer wiegen als dreissig Jahre der Gewöhnlichkeit.*  
Carl Spitteler